

Prof. Detlef Müller-Böling an die Hochschul-Spitze gewählt

Neuer Uni-Rektor zog auf lila Sänfte ins Amtszimmer

Von GABY KOLLE

Nach mehr als einem Jahrzehnt gibt es wieder einen Wechsel an der Universitäts-Spitze: Neuer Rektor der Uni Dortmund ist Prof. Dr. Detlef Müller-Böling.

Als Nachfolger von Prof. Dr. Paul Velsinger wurde der 41jährige Wirtschaftswissenschaftler gestern vom Konvent für vier Jahre gewählt.

Mitarbeiter überraschten ihn nach der Wahl mit einer lilafarbenen Sänfte (die sich als sein Schreibtischstuhl entpuppte) und trugen ihn zwei

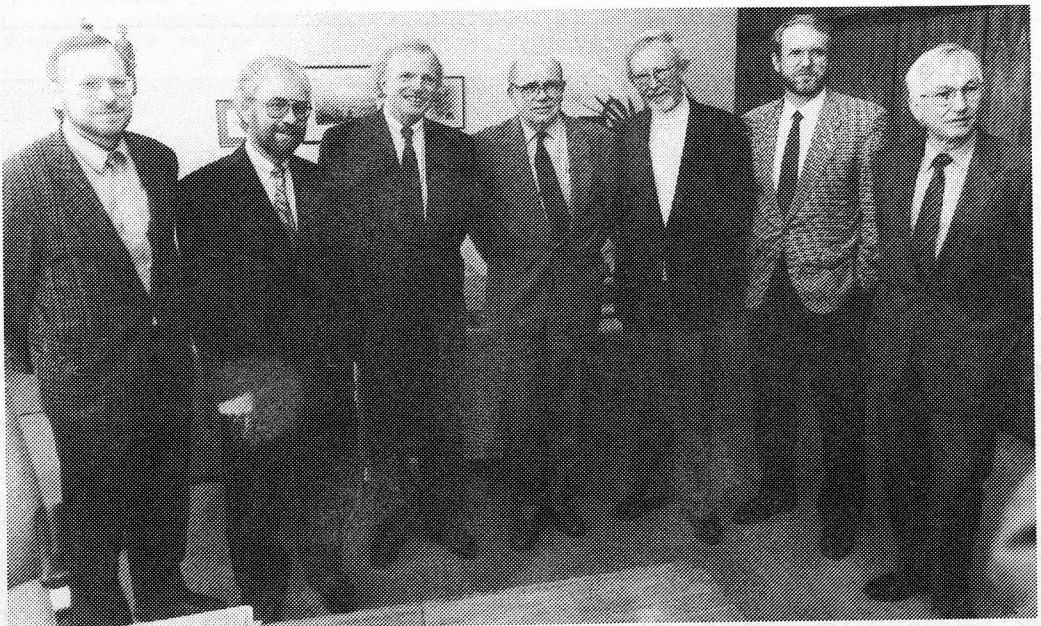
Türen weiter ins Rektorat. Als Insignien der neuen Amtswürde setzten sie dem designierten Rektor und Teetrinker eine Krone aus Goldpapier auf und verpaßten ihm ein Teelicht als Zepter.

Trotz der ausgelassenen Stimmung war die Freude über den Wahlerfolg nicht ungetrübt. Der neue Rektor erreichte im 1. Wahlgang 27 von 42 möglichen Ja-Stimmen, elf Nein-Stimmen und vier Enthaltungen. Für Müller-Böling, der seine Arbeit auf einen breiten Konsens in der Hochschule stützen will, nicht genug. Er, den das Wahlergebnis „nicht voll befriedigt“ hat, hofft, daß die Gründe dafür während sei-

ner Amtszeit „auf den Tisch kommen“.

Erst im zweiten Wahlgang wurde das dreiköpfige Team der Prorektoren mit knapper Mehrheit (21 Ja-, 19 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen) gewählt. Prorektor für den Aufgabenbereich „Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs“ wurde der Physiker Prof. Dr. Ulrich Bonse. Der Pädagoge Prof. Dr. Werner Spies übernimmt als Prorektor den Aufgabenbereich „Lehre, Studium und Studienreform“. Neuer Prorektor für „Planung und Finanzen“ wurde der Psychologe Prof. Dr. Bernd Gasch.

Siehe auch Bericht und Kommentar auf Seite 6



Das alte und neue Rektorat (v.l.): Die Professoren Dr. Bernd Gasch, Dr. Detlef Müller-Böling, Dr. Paul Velsinger, Dr. Ulrich Bonse, Dr. Werner Spies und die scheidenden Prorektoren Dr. Armin Cremers und Dr. Willi Gundlach.

Foto: Jürgen Appelhans

Dortmunder Zeitung

Wettbewerb auch in der Lehre

(ko) Wettbewerb unter den Hochschulen, Frauenförderung, Europäisierung der UniDo, Identifikation der Hochschul-Angehörigen mit ihrer Universität und Hochschul-Management – das sind in Stichworten die fünf Säulen, auf die der neugewählte Rektor der Universität Dortmund, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, seine zukünftige Arbeit an der Uni-Spitze stützen will.

Wie er gestern bei der 20minütigen Kandidaten-Vorstellung erläuterte, will Müller-Böling Wettbewerbsstrukturen

neben denen in der Forschung auch im Bereich der Lehre schaffen und ausbauen. Unter den Hochschulen Europas müsse sich die UniDo vor allem an den fortgeschrittensten orientieren, u.a. mit dem Ziel, die Studienzeiten zu verkürzen.

Bei allen Konflikten um knappe Ressourcen müsse die UniDo zu einer stärkeren Eigenidentifikation kommen, so Müller-Böling: „Wir müssen uns selbst bewußt machen, was Gutes von uns kommt.“ Spitzenleistungen in einem

Fachbereich färbten auch auf andere Teile der Universität ab. Auf das Hochschul-Management sieht Müller-Böling steigende Anforderungen zukommen, die das Offen sein für neue Strukturen, Techniken und Denkweisen verlangten.

Abschließend stellte der Wissenschaftler klar, daß er sich nicht als Rektor nur einer Gruppierung verstehe, sondern als Rektor der Studenten, der Wissenschaftler und Nicht-Wissenschaftler sowie der Professoren.

KOMMENTAR

Wachwechsel an der Uni

In der noch jungen Historie der Dortmunder Universität geht eine Ära zu Ende. Prof. Dr. Paul Velsinger war der am längsten amtierende Rektor in der 21jährigen Geschichte der UniDo. Über elf Jahre lenkte er die Geschehnisse der Hochschule, führte sie in die große „Dortmunder Koalition“ aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, ohne die der große Erfolg des Technologiezentrums nicht denkbar wäre.

Während Velsingers Amtszeit machte die Universität eine stürmische Entwicklung durch, erreichte die Rekordmarke von über 20 000 Studentinnen und Studenten und schuf sich in Forschung und Lehre ein unverwechselbares Profil, das eng mit der Region verbunden ist.

Der scheidende Rektor hat die erstklassige Forschungsarbeit der UniDo und ihre beispielhaften Modelle in der Lehre weit bekannt gemacht. Er hat die Hochschule auf der grünen Wiese der Stadt und ihren Bürgern näher gebracht.

Velsinger ist eine Integrationsfigur, die es immer verstanden hat, auch die einzelnen Gruppen der Hochschule trotz wiederholter heftiger Konflikte – wie etwa bei der Zusammenführung der Universität und der ehemaligen Pädagogischen Hochschule – unter einen Hut zu bringen.

Nun wollte ihn ein Teil der konservativen Professorenenschaft nicht mehr und drohte, ihn über eine von ihnen für die Wiederwahl forcierte erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit aus dem Amt zu hebeln, an dem Velsinger ohnehin nicht klebte. Er kandidierte nicht mehr.

Der Entwicklung der jungen

UniDo hat die Kontinuität an ihrer Spitze gut getan. Doch ein Rektoren-Wechsel gehört zum Hochschul-Alltag. Und mit Prof. Dr. Detlef Müller-Böling ist die Kontinuität von Velsingers Politik gewährleistet.

Nach langem, unerfreulichem Gerangel um die Rektor-Nachfolge wurde Müller-Böling vom Senat als Kandidat aufgestellt – ohne Gegenstimme. Was anderes wäre mit dem Wirtschaftswissenschaftler auch nicht möglich gewesen, und gleichzeitig ist es die beste Voraussetzung für die schwierigste der Aufgaben, die er sich gestellt hat: die „corporate identity“ – ein Begriff aus der Betriebswirtschaftslehre – die „Unternehmensidentität“ der Universität zu stärken, das heißt, das „Wir-Gefühl“, in das die Hochschule innerhalb der Stadt eingebunden ist, auch in der Hochschule zu verankern.

Gaby Kollé